



## EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

**Barbara Emma Hof**

(Zürich)

**"Wir haben fast zwanzig Jahre verloren!"  
Bildungsmaßnahmen als Konsequenz der  
westdeutschen Nuklearforschungspolitik  
Ende der 1950er Jahre**

In der Ära der Atomeuphorie wurden in der Bundesrepublik Deutschland einerseits Bildungsmaßnahmen ergriffen, um den Vorsprung anderer Länder in der Erforschung und Nutzbarmachung der Nuklearenergie einzuholen und sich als Industrienation neu zu positionieren. Andererseits versuchte man durch Bildungsmaßnahmen, prospektiv dem Fachkräftebedarf einer Industrie zu begegnen, die noch gar nicht existierte, da der Bau von Atomkraftwerken Ende der 1950er Jahre noch in der Planungs- und Testphase war. Im Zentrum des Beitrags stehen also die Motive, sich Nuklearwissen anzueignen sowie die Fragen, welche Aus- und Weiterbildungen hierzu implementiert wurden und wie.

**Barbara Emma Hof** ist Assistentin am Lehrstuhl für Berufsbildung der Universität Zürich. Ihr Interesse am Bedeutungsgewinn von naturwissenschaftlichem und technischem Wissen während der Nachkriegszeit verfolgt sie im Rahmen eines Dissertationsvorhabens, in dessen Zentrum Bildungspraktiken und deren Legitimation in Nuklearforschungsbetrieben in Westeuropa und den USA stehen. Ihre Forschungsinteressen beinhalten zudem die Schnittstelle von Kybernetik und Bildungstechnologie sowie die Konzept- und Kulturgeschichte der Künstlichen Intelligenz.

**Mittwoch, 04.12.2019**

**12 Uhr**

**Raum N.10.20**

Kontakt: [iz1@uni-wuppertal.de](mailto:iz1@uni-wuppertal.de),  
[www.izwt.uni-wuppertal.de](http://www.izwt.uni-wuppertal.de)

